

## **Ratssitzung 08.04.2014**

### **Stellungnahme zu TOP 3**

#### **„Straßennamen“**

Die Fraktion FÜR Finnentrop hat ihren Antrag zur Umbenennung der Maria-Kahle - und Josefa-Berens-Straße erneut gestellt, um den Ratsmitgliedern von CDU und SPD Gelegenheit zu geben, aus ihrer Sackgasse herauszukommen.

Wir freuen uns auf die –wenn auch späte – Einsicht unserer Kolleginnen und Kollegen im Rat. Mit dem heutigen Beschluss wird allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Finnentrop klar vermittelt, dass wir von der Fraktion FÜR Finnentrop richtig und klug gehandelt haben.

Die Fraktionen von CDU und SPD hätten sich keine blutige Nase geholt, wenn sie frühzeitig dem Antrag unserer Fraktion gefolgt wären.

Aber Dickköpfigkeit und Sturheit blockierten wieder einmal vernünftige Entscheidungen in diesem Rat. Doch diesmal sorgte die öffentliche Empörung dafür, dass Sie, meine Damen und Herren, auf unsere Linie einschwenkten.

Nicht nur die Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD haben sich in ihren öffentlichen Stellungnahmen verrannt. Auch der Bürgermeister musste seine äußerst fragwürdigen öffentlichen Sprüche bedauern. Sie, Herr Bürgermeister, haben sogar erklärt, sie hätten der Gemeinde Finnentrop damit Schaden zugefügt. Wäre es angesichts solch tiefer Einsicht nicht erforderlich gewesen, den Antrag unserer Fraktion in Gänze zu unterstützen, statt zu versuchen, ihn auszuhebeln. Wer hat Sie eigentlich nach der Ratssitzung am 11.02.2014 dazu beauftragt, mit den Anwohnern neu zu verhandeln? Sie haben doch in aller Öffentlichkeit, wenn auch völlig verunglückt, die Ablehnung unseres Antrages in dieser Ratssitzung so vehement vertreten. Und auch der Fraktionsvorsitzende der CDU hat im WDR Fernsehen sich Ihrer Argumentation angeschlossen. Und auch die SPD-Fraktion hat sogar noch nach der öffentlichen Rüge durch die Kreis-SPD ihre Position in den Medien vertreten. Was hat Sie also bewogen, eine dem Ratsbeschluss vom

11.02.2014 zuwiderlaufende Entscheidung zu treffen mit dem Ziel, die Straßen umzubenennen?

Wir von der Fraktion FÜR Finnentrop stimmen heute dem Vorschlag der Verwaltung deshalb zu, weil wir das jetzige Votum der Anlieger akzeptieren und darin einen Teilerfolg unseres Antrages verbuchen.

Natürlich bedauern wir, dass Sie Herr Bürgermeister und die Mehrzahl der Ratsmitglieder Maria Autsch in dieser Angelegenheit nicht für ehrungswürdig halten. Sie hätten doch nach Ihrer blamablen öffentlichen Vorstellung, über die Sie offenbar selbst erschrocken waren, mit all Ihrer Macht und Energie für unseren Vorschlag werben müssen

Maria Autsch, in Bamenohl aufgewachsen, wird in Österreich verehrt. Das Verfahren zur Seligsprechung steht kurz vor dem Abschluss. Sobald das geschieht, wird es garantiert in Bamenohl einen Dankgottesdienst geben. Als Ehrengast in der ersten Reihe sitzend, kann dann manch einer aus dem Rat darüber nachdenken, was hier und heute versäumt wurde.

Unsere Fraktion bedankt sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern über die vielfältige Unterstützung, die wir in der Gemeinde Finnentrop und darüber hinaus erfahren haben.

Mit Genugtuung nehmen wir zur Kenntnis, dass unser Vorschlag zur Umbenennung der Straßen in der Öffentlichkeit ernster genommen wurde als hier im Rat der Gemeinde Finnentrop.

Erlauben Sie mir abschließend noch ein Wort zu dem verzweifelten Versuch des Bürgermeisters, unsere Fraktion in ein schlechtes Licht zu rücken:

So lange die von Bürgermeister Heß beschworene „Phalanx der Demokraten im Rat“ aus Verteidigern von Nazi-Straßennamen und Schönrednern von „braunen Farbtupfern“ besteht, so lange ordentlich eingebrachte Anträge unserer Fraktion von der „Großen Koalition aus CDU und SPD“ ohne Diskussion abgelehnt werden, so lange Lehrer der Gemeinde Finnentrop, die ihre legitime demokratische Meinung in Leserbriefen äußern, durch den Bürgermeister bei der Bezirksregierung angeschwärzt werden, so lange scheren wir gerne aus der Reihe dieser „Vorzeige- Demokraten“ aus.

Das Schauspiel, das Sie mehrheitlich hier geboten haben, war schlicht unwürdig.

Vielen Dank!